

## **Vertrag über den Betrieb einer Alarmübertragungsanlage für den Kreis Rendsburg-Eckernförde**

Zwischen dem

Kreis Rendsburg-Eckernförde,  
Der Landrat  
Fachdienst Ordnung  
Kaiserstraße 8  
24768 Rendsburg

vertreten durch

die Fachbereichsleitung

als Konzessions-  
geber

**– nachfolgend Kreis Rendsburg-Eckernförde genannt –**

und der Firma  
als akkreditierter  
Betreiber von  
Alarmübertragungsanlagen

**– nachfolgend „AÜA-Betreiber“ genannt –**

Vertreten durch den

Wird folgender Akkreditierungsvertrag für die Errichtung und den Betrieb einer öffentlichen Alarmübertragungsanlage für Brandmeldungen für den regionalen Zuständigkeitsbereich des Kreises Rendsburg-Eckernförde geschlossen:

## Präambel

- (1) Gemäß § 3 Abs. 1 S. 1 des Gesetzes über den Brandschutz und Hilfeleistungen der Feuerwehren (Brandschutzgesetz – BrSchG) vom 10.02.1996, zuletzt geändert durch Gesetz vom 20.07.2024, GVOBl. S. 384), haben die Kreise als Selbstverwaltungsaufgabe in Schleswig-Holstein die überörtlichen Aufgaben zur Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes wahrzunehmen. Nach § 3 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 BrSchG haben sie insbesondere erforderliche Anlagen zur überörtlichen Alarmierung und Nachrichtenvermittlung einzurichten und zu unterhalten, sowie gem. § 3 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 BrSchG eine ständig mit entsprechend geschultem Personal besetzte Feuerwehreinsatzleitstelle einzurichten und zu unterhalten, die Notrufe annimmt und an die zuständige Feuerwehr weiterleitet und die zusammen mit der Rettungsleitstelle betrieben werden kann. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat ferner als untere Katastrophenschutzbehörde gem. § 6 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 des Gesetzes über den Katastrophenschutz in Schleswig-Holstein (Landeskatastrophenschutzgesetz - LKatSG) i.d.F. der Bekanntmachung vom 10.12.2000, GOVBl. 200, S. 664, zuletzt geändert durch Gesetz v. 02.05.2018, GVOBl. S. 162, die Entgegennahme von Meldungen über Schadensereignisse und die unverzügliche Übernahme der Leitung der Katastrophenabwehr und gem. § 6 Abs. 2 Nr. 8 LKatSG die Entgegennahme von Frühwarnungen und Meldungen über Schadensereignisse, gegebenenfalls auch aus dem benachbarten Ausland, sowie die Alarmauslösung, die Alarmierung der Einsatzkräfte und die unverzügliche Übernahme der Leitung der Katastrophenabwehr zu gewährleisten.
- (2) Die Kreise Rendsburg-Eckernförde und Rendsburg-Eckernförde haben im Jahr 2007 die Aufgabe und die Zuständigkeit für den Betrieb jeweils einer Leitstelle auf die Landeshauptstadt Kiel übertragen. Alle drei Gebietskörperschaften, auch der Kreis Rendsburg-Eckernförde, hatten bis dahin Konzessionen für die Aufschaltung von Brandmeldeanlagen gemäß eigenen Anschlussbedingungen vergeben. Seither betreibt die Landeshauptstadt Kiel die Leitstelle als integrierte Regionalleitstelle Mitte (IRLS Mitte) unter anderem auch in Wahrnehmung der ihr seitens des Kreises Rendsburg-Eckernförde übertragenen Aufgaben. Die integrierte Regionalleitstelle Mitte (IRLS Mitte) ist nicht nur Leitstelle im Sinne des Brand- und Katastrophenschutzgesetzes, sondern fungiert auch als Rettungsleitstelle nach dem Rettungsdienstgesetz.
- (3) Die entsprechenden Verträge mit Betreibern von Alarmübertragungsanlagen werden jedoch weiterhin durch die Landeshauptstadt Kiel und die beiden Kreise selbständig unterhalten und durchgeführt.
- (4) Der Kreis Rendsburg hat entschieden, anstelle einer Konzession für den Betrieb der Alarmübertragungsanlagen (AÜA) zum Anschluss von Brandmeldeanlagen (BMA) mit

Wirkung ab dem 19.02.2024 ein offenes Akkreditierungsverfahren einzuleiten, das es den interessierten Unternehmen ermöglicht, zu jeder Zeit das Recht zu erhalten, AÜA zum Anschluss von BMA einzubauen, zu unterhalten und zu betreiben. Dieses Recht ist dann aber kein ausschließliches Recht; vielmehr wird jeder akkreditierte Betreiber einer AÜA zur Durchführung dieser Tätigkeiten zugelassen.

- (5) Voraussetzung für die Akkreditierung ist der Nachweis bestimmter, im Verfahren festgelegter Eignungsvoraussetzungen, der Nachweis, dass die von dem Bewerber eingesetzten AÜA den hier näher beschriebenen technischen Anforderungen entsprechen, sowie der Abschluss des vorliegenden Vertrages, mit dem der Betreiber auch die hier niedergelegten Vertragsbedingungen akzeptiert.
- (6) Der nachfolgende Vertrag wird im Ergebnis des Akkreditierungsverfahrens mit dem akkreditierten Betreiber geschlossen.

## **§ 2 Vertragsgegenstand<sup>1</sup>**

- (1) Der Kreis Rendsburg-Eckernförde räumt dem AÜA-Betreiber für die Dauer dieses Vertrages in Form einer Zulassung das Recht ein, Alarmübertragungs-Anlagen (AÜA) zum Anschluss von Brandmeldeanlagen (BMA) aus dem regionalen Zuständigkeitsbereich des Kreises Rendsburg-Eckernförde einzubauen, zu unterhalten und zu betreiben sowie Teilnehmer aus dem Bereich des Kreises Rendsburg-Eckernförde anzuschließen.
- (2) Die Alarmübertragungsanlage besteht aus der Übertragungseinheit (ÜE) an der Brandmeldeanlage, dem Übertragungsweg-/netz und der Alarmempfangseinrichtung (AE) in der Integrierte Regionalleitstelle Mitte (IRLS).
- (3) Die AÜA dient grundsätzlich nur der Übermittlung von Brandmeldungen aus angeschlossenen BMA. Ausnahmsweise können im Wege einer gesonderten Vereinbarung zwischen den Parteien auch Überfall- und Einbruchmeldeanlagen oder sonstige Melde- und Überwachungsanlagen angeschlossen werden.
- (4) Der AÜA-Betreiber ist verpflichtet, Aufschaltungen von Übertragungseinrichtungen von Dritten unter den Voraussetzungen dieses Vertrags zuzulassen.
- (5) Die Konzession umfasst folgende Leistungen, die von dem AÜA-Betreiber erbracht

---

<sup>1</sup> Der Vertrag umfasst auch die Bedingungen, die sich auch den Allgemeinen Teil/Open-House-Verfahren zur Akkreditierung von Betreibern für Alarmübertragungsanlagen zum Anschluss von Brandmeldeanlagen im Kreis Rendsburg-Eckernförde, den Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen im Kreisgebiet des Kreises Rendsburg-Eckernförde, sowie deren sämtliche Anlagen.

werden:

- (a) Errichtung, Betrieb und Wartung von Übertragungseinrichtungen für BMA („ÜE“) als zertifizierter Fachrichter (DIN 14675<sup>2</sup>);
- (b) Bereitstellung eines nach DIN 14675 zulässigen, eigenen oder fremden Übertragungsnetzes für Brandmeldesignale bis zum Netzabschluss / Übergabepunkt an der ÜE bzw. bis zum Netzabschluss auf dem Grundstück der Neben-Clearingstelle (NCL); die Anforderungen an die Übertragungsbedingungen (Redundanz) richten sich nach DIN EN 50136 („Alarmanlagen, Alarmübertragungsanlagen und Einrichtungen“). Der AÜA-Betreiber kann das Netz im Rahmen der Zulassung gemäß DIN 14675 A2 selbst wählen. Der Betreiber der BMA ist für die Errichtung des Leitungsweges nach der Muster Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen (MLAR) zwischen dem oben genannten Einspeisepunkt bis zu seiner ÜE und ggf. für eine verlässliche Funkverbindung auf seinem Grundstück verantwortlich. Sofern in diesem Vertrag keine abweichenden Regelungen enthalten sind, endet der Verantwortungsbereich des AÜA-Betreibers an dem jeweiligen Netzabschluss / Übergabepunkt im obigen Sinne.
- (c) Bereitstellung einer nach DIN EN 50518 zertifizierten Leitstelle als Haupt-Clearingstelle (HCL), die u.a. folgende Leistungen erbringt:
- Automatische Alarmweiterleitung (über die HCL und von dort (Durchleitung) auf die Alarmempfangseinrichtung (AE) und Leitstellenrechner der Feuerwehr)
  - die Überwachung des Netzes i.S.v. § 1 Nr. 4 (ii)
  - Bereitstellung einer Schnittstelle für die Aufschaltung von ÜE auf die HCL unter Verwendung der einschlägigen Schnittstellennormen (Basisprotokoll VdS 2465 - Übertragungsprotokoll für Gefahrenmeldeanlagen)
  - die Verwaltung der Stammdaten sämtlicher ÜE, einschließlich der ÜE von Nebenbetreibern
  - Organisationsaufgaben bei Inbetriebnahme
  - Meldungssimulationen bei Wartung und Instandhaltung
  - Aufnahme von Störmeldungen und Einleitung der erforderlichen Maßnahmen

---

<sup>2</sup> Gegenstand dieses Vertrages sind die DIN Normen jeweils in Ihrer gültigen Fassung.

zur Entstörung

- fälschungssichere Dokumentation der Kommunikation
  - Serviceleistungen im Rahmen der Hauptmelderprüfung in Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiter am Bedienplatz der Feuerwehrleitstelle
  - Überwachen der Subsysteme und Schnittstellen zwischen:
    - der Haupt-Clearingstelle und der Alarmempfangseinrichtung (AE)
    - der AE und dem Leitstellenrechner der Feuerwehr
  - Automatische Weiterleitung der Alarmquittierung der AÜA-Betreiber-Leitstelle an etwaiger NCL gem. § 4a Nr.1
  - Reaktion bei Ausfall der Schnittstelle zur Integrierten Regionalleitstelle Mitte (IRLS Mitte) und fehlender Alarm-Rückmeldung
  - Benachrichtigung der Berufsfeuerwehr über alternative Wege und/oder benachbarter Behörden-Leitstellen bei Ausfall des Feuerwehrsystems.
- (d) Errichtung, Betrieb und Wartung einer Alarmempfangseinrichtung für Brandmeldesignale („AE“) mit einer Schnittstelle zum Einsatzleitsystem der Feuerwehrleitstelle und eines redundanten Bedienplatzes als Rückfallebene bei Ausfall der Feuerwehrleitstelle
- (e) zentrale Bearbeitung von Erstaufschaltungen und vierteljährlichen Test-Alarmübertragungen an sämtlichen im Gebiet des Kreises Rendsburg-Eckernförde betriebenen ÜE über die HCL; bei der Erstaufschaltung einer ÜE ist die Durchführung einer Funktionsprüfung nach den Vorgaben des Kreises Rendsburg-Eckernförde zur Sicherstellung der Kompatibilität mit der AE des AÜA-Betreibers erforderlich („Funktionsprüfung“). Die Funktionsprüfung umfasst insbesondere die Überwachungsfunktionen (Übertragungswege nach DIN 14675) sowie die Anforderungen an die Übertragungsbedingungen (Redundanz) nach DIN EN 50136. Bei Änderungen an der AE oder der ÜE ist die Funktionsprüfung erneut durchzuführen.
- (f) die Benennung und Verfügbarkeit eines einheitlichen Ansprechpartners für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, der die erforderliche Kommunikation mit

zugelassenen Errichtern, die direkt auf den Konzessionär aufgeschaltet sind, bei Installations- und Wartungsarbeiten an ÜE führt, und auch hinsichtlich der zugelassenen Errichter, die über eine NCL auf die HCL aufgeschaltet sind, im Kontakt steht, soweit eine Kommunikation hinsichtlich von Alarmmeldungen erforderlich ist;

- (g) vollständige Freistellung des Kreises Rendsburg-Eckernförde von Forderungen, die dem Verantwortungsbereich des AÜA-Betreibers zuzurechnen sind, und der Nachweis einer hinreichenden Haftungsdeckung.
- (h) Das durch den AÜA-Betreiber für die Erfüllung der vorgenannten Leistungen verwendete technische Gerät sowie die von dem AÜA-Betreiber zu erbringenden Leistungen (insbesondere Netzbetrieb sowie Wartung und Instandhaltung von ÜE gemäß DIN VDE 0833) müssen innerhalb der geltenden technischen Standards dem jeweils höchstmöglichen Standard genügen. Die technischen Anforderungen wird der Kreis Rendsburg-Eckernförde produktneutral aufstellen.'

### **§ 3**

#### **Genehmigungen und Anschlussbedingungen**

- (1) Soweit für den Einbau und den Betrieb derartiger Anlagen des AÜA-Betreibers die Zustimmung Dritter erforderlich wird, wird der AÜA-Betreiber diese einholen.
- (2) Bei Aufbau und Inbetriebnahme der Übertragungseinrichtungen und der Anschaltung der Brandmeldeanlagen an die Übertragungseinrichtungen sind die jeweils geltenden "Technischen Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen auf dem Stadtgebiet der Landeshauptstadt Kiel" (**Anlage**) einzuhalten.
- (3) Der Kreis Rendsburg-Eckernförde kann vor der Einschaltung einer Teilnehmeranlage die gesamte Anlage auf ihre Funktionsfähigkeit prüfen.

### **§ 4**

#### **Leistungen des Kreises Rendsburg- Eckernförde**

- (1) Der Kreis Rendsburg-Eckernförde sorgt dafür, dass dem AÜA-Betreiber für das Betreiben der Alarmübertragungsanlage geeignete Räume kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.
- (2) Der Kreis Rendsburg-Eckernförde sorgt dafür, dass der AÜA-Betreiber die Kosten für die Stromversorgung der Teile der Alarmübertragungsanlage, die in den unter § 3 Absatz (1) aufgeführten Räumlichkeiten untergebracht sind, nicht zu tragen hat.
- (3) Der Kreis Rendsburg-Eckernförde sorgt dafür, dass die Bedienung der

Alarmempfangseinrichtung für die auflaufenden Brandmeldungen der Teilnehmer durch den Betreiber der Integrierten Regionalleitstelle Mitte (IRLS Mitte) übernommen wird.

- (4) Dem Kreis Rendsburg-Eckernförde und dem Betreiber der Integrierten Regionalleitstelle Mitte (IRLS) entstehen aus dem Betrieb, der Unterhaltung und der Verlegung jedoch keine weiteren Kosten.
- (5) Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat gemeinsam mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde auf der Grundlage des § 18 des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit die ihm obliegende Aufgabe zur Einrichtung und zum Betrieb einer Leitstelle für den Rettungsdienst sowie für den Brand- und Katastrophenschutz auf die Landeshauptstadt Kiel übertragen. Seither ist die Aufgabe zur Einrichtung und zum Betrieb einer Leitstelle für den Brandschutz gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes über den Brandschutz und die Hilfeleistungen der Feuerwehren (Brandschutzgesetz – BrSchG) für den in § 2 dieses Vertrages festgelegten Versorgungsbereich auf die Landeshauptstadt Kiel übertragen. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde erfüllt deshalb seine Pflicht nach den Absätzen (1) bis (4) dadurch, dass die Landeshauptstadt Kiel aufgrund der Übertragung diese Aufgaben erfüllt.

## **§ 5**

### **Leistungen und Pflichten des AÜA-Betreibers**

- (1) Der AÜA-Betreiber errichtet und betreibt die Alarmempfangseinrichtung.
- (2) Der AÜA-Betreiber beschafft die für die Übertragung der Brandmeldungen erforderlichen Übertragungswege bei Betreibern von Kommunikationsnetzen.
- (3) Der AÜA-Betreiber ist verpflichtet, die Brandmeldeanlage eines Teilnehmers an die Alarmübertragungsanlage über eine Übertragungseinrichtung anzuschließen.
- (4) Der AÜA-Betreiber ist verpflichtet, auch Brandmeldeanlagen, die von einer anderen anerkannten Fachfirma für Brandmeldeanlagen erstellt sind, anzuschließen. Der AÜA-Betreiber lässt sich hierzu das Abnahmeprotokoll gemäß DIN 14675 vorlegen.
- (5) Der Anschluss von Teilnehmern ist von dem AÜA-Betreiber dem Kreis Rendsburg-Eckernförde vor der Aufschaltung schriftlich anzuzeigen. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde kann in begründeten Fällen den Anschluss ablehnen. Die Regelungen in diesem Absatz gelten für den AÜA-Betreiber nicht, wenn der Anschluss von Teilnehmern über eine NCL erfolgt.
- (6) Der AÜA-Betreiber schließt mit dem Teilnehmer für die Aufschaltung auf die integrierte Regionalleitstelle Mitte (IRLS Mitte) des Kreises Rendsburg-Eckernförde einen Teilnehmervertrag ab.
- (7) Der AÜA-Betreiber übernimmt die Instandhaltung (Revision, vorbeugende Wartung und Instandsetzung) der gesamten Alarmübertragungsanlage.

- (8) Die Störungsmeldungen aus der Alarmübertragungsanlage gehen direkt zu dem durch den AÜA-Betreiber eingerichteten Kommunikationszentrum.
- (9) Für die Durchführung von temporären Abschaltungen (z. B. für Revisionen) benennt der AÜA-Betreiber den Teilnehmern entsprechende Rufnummern in seinem Kommunikationszentrum. Schalthandlungen dürfen nur durch den Betreiber der Brandmeldeanlage autorisiert werden.
- (10) Für die Errichtung und Änderung, den Betrieb, die Verlegung oder den Abbau der Alarmübertragungsanlage übernimmt der AÜA-Betreiber die Kosten.
- (11) Der AÜA-Betreiber hat beim Betrieb seiner Alarmübertragungsanlagen sämtliche hierfür geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie die einschlägigen Normen zu beachten, zur Zeit insbesondere die folgenden:
  - DIN EN 50518 Alarmempfangsanlage
  - DIN EN 54-21 BMA-Übertragungseinrichtungen
  - DIN EN 50136 Alarmübertragungsanlagen
  - DIN 16763 Dienstleistungen für Brandsicherungsanlagen, Anhang A:

#### Verbindungsarten

- VdS 2463 Übertragungsgeräte für Gefahrenmeldungen
- VdS 2465 Übertragungsprotokoll für Gefahrenmeldungen
- VdS 2466 Alarmempfangseinrichtungen für Gefahrenmeldungen
- VdS 2532 Verzeichnis über anerkannte Übertragungswege
- VdS 2471 Übertragungswege in Alarmübertragungsanlagen
- VDE 0833 Gefahrenmeldeanlagen für Brand, Einbruch und Überfall
- VDE 0100 ff Vorschriften zur Installation von Niederspannungsanlagen

## § 6

### Betriebsstörungen

- (1) Bei Störungen an der Alarmübertragungsanlage wird der AÜA-Betreiber von der IRLS Kiel verständigt. Im Falle einer Aufschaltung über eine NCL hat die AÜA-Betreiber-Leitstelle zusätzlich den Betreiber der NCL zu verständigen; in diesem Fall erfolgt die Abwicklung der Störungsmeldung im Verantwortungsbereich der HCL über die HCL und im Verantwortungsbereich der NCL über die NCL. Anfallende Gebühren aus Feuerwehreinsätzen, die auf einem Falschalarm beruhen, werden zwischen dem Kreis Rendsburg-Eckernförde bzw. dem jeweiligen Träger der Feuerwehr und dem Teilnehmer direkt geregelt.
- (2) Bei vorsätzlich oder wiederholt grob fahrlässig verursachtem Falschalarm kann der Kreis Rendsburg-Eckernförde über den Teilnehmer nach vorheriger Abstimmung mit dem AÜA-Betreiber eine zeitlich begrenzte, im weiteren Wiederholungsfalle unbegrenzte Sperre der Aufschaltung auf die Alarmübertragungsanlage verhängen.

## **§ 7 Vertragsdauer**

- (1) Dieser Vertrag läuft bis zum Ende des 10. Jahres nach dem bei Vertragsunterzeichnung laufenden Kalenderjahr. Er verlängert sich um jeweils fünf Jahre, wenn er nicht ein Jahr vor Ablauf von einer der Vertragsparteien schriftlich gekündigt wird.
- (2) Der Kreis kann diesen Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines jeden Kalenderjahres kündigen, wenn:
  - (a) der AÜA-Betreiber in erheblicher Weise gegen im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassene gesetzliche Bestimmungen verstößt,
  - (b) der AÜA-Betreiber ein in erheblicher Weise vertragswidriges Verhalten trotz schriftlicher Beanstandung binnen angemessener Frist nicht abstellt,
  - (c) die Anlagen des AÜA-Betreibers in technischer Hinsicht dem jeweils geltenden Stand der Technik nicht mehr entsprechen und trotz schriftlicher Aufforderung innerhalb angemessener Frist keine Änderung erfolgt, oder
  - (d) der Kreis oder sein Rechtsnachfolger nicht mehr für die Verpflichtung zur Entgegennahme von Brandmeldungen zuständig ist.
- (3) Der Kreis kann diesen Vertrag mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines jeden Kalenderjahres kündigen, wenn die Anzahl der zugelassenen und zuzulassenden AÜA die Kapazitäten der IRLS Mitte übersteigt und der Kreis Rendsburg-Eckernförde daher von einem Akkreditierungssystem zu einem Konzessionierungssystem bei der Bestimmung der AÜA-Betreiber in seinem Zuständigkeitsbereich übergehen muss.
- (4) Bei Beendigung des Vertrages ist der AÜA-Betreiber berechtigt und auf Verlangen des Kreises Rendsburg-Eckernförde auch verpflichtet, die für den Betrieb der AÜA im Gebiet des Kreises Rendsburg-Eckernförde notwendigen Anlagen auf seine Kosten zu entfernen oder gegen Zahlung einer wirtschaftlich angemessene Vergütung auf ein anderes akkreditiertes Unternehmen zu übertragen.

## **§ 8 Vertragsänderung**

- (1) Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat das Recht, auch während der Vertragslaufzeit Änderungen des Vertrages zu verlangen, wenn durch Gesetz oder aufgrund Gesetzes neue verpflichtende Anforderungen an den Betrieb der Alarmübertragungsanlagen oder an die Gewährleistung des vorsorgenden Brandschutzes durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde gesetzt werden oder er aus sonstigen Gründen,

insbesondere zur Erfüllung der Brandschutzaufgaben, hieran ein berechtigtes Interesse hat.

- (2) Der Kreis Rendsburg-Eckernförde ist berechtigt, einzelne im Akkreditierungsverfahren vorgelegte Eignungsnachweise auch während der Vertragslaufzeit in aktualisierter Fassung zu verlangen, insbesondere
- (a) Einen Auszug aus dem Gewerbezentralregister,
  - (b) Haftpflichtversicherungspolice mit einer Deckungssumme von 10 Mio. € je Schadensereignis.

## **§ 9**

### **Salvatorische Klausel**

Sollten Teile des Vertrages rechtsunwirksam werden, so wird der Vertrag nicht als Ganzes unwirksam. Die unwirksamen Teile des Vertrages werden im Sinne des Vertrages neu geregelt und in den Vertrag eingebracht; die übrigen Teile des Vertrages behalten weiterhin ihre Gültigkeit und bleiben von den Änderungen unberührt.

**Anlage:** Technische Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen auf dem Stadtgebiet der Landeshauptstadt Kiel“

<https://www.kiel.de/de/gesundheitssoziales/feuerwehr/vorbeugender-brand-und-gefahrenschutz/dokumente/vorbeugender-brandschutz-und-gefahrenschutz-informationsblaetter/ABBMA.pdf>; letzter Abruf am 26.04.2021